

In der russischen Diplomatenschmiede und der ältesten Kunsthochschule Moskaus



Forum-Reise in die russische Metropole brachte viele interessante Höhepunkte

Die russische Metropole wird von Jahr zu Jahr faszinierender. Das stellten Teilnehmer der zehnten Reise des Forums Russische Kultur Gütersloh vom 24. bis 30. Mai 2008 nach Moskau fest, die die Stadt zum wiederholten Mal besuchten. Inzwischen hat Moskau eine Ausdehnung von 45 km in Ost-West-Richtung und von Norden nach Süden sogar von 55 km. Die Einwohnerzahl hat die 10 Millionen-Grenze längst überschritten. Täglich gelangen 7 Millionen Pendler mit dem Auto oder über die neun Fernbahnhöfe und vier Flughäfen in die Stadt. Innerhalb Moskaus befördert die 1935 eröffnete Metro auf ihrer Gesamtstrecke von inzwischen 280 km pro Tag rund 9 Millionen Passagiere. Und die Bevölkerung nimmt - im Gegensatz zur demografischen Entwicklung in Russland - ständig zu. Davon zeugen die zahllosen neu erbauten Wohnhochhäuser in den Randbezirken.

Wenn dieses äußere Bild die Reiseteilnehmer schon beeindruckte, so war das vom Forum organisierte Programm hervorragend geeignet, den Besuch zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. So war es erstmals gelungen, Besuche in der MGIMO-Universität, der Diplomatenschmiede der Russischen Föderation, und in der Surikov-Akademie, einer der angesehensten Kunsthochschulen des Landes, zu vereinbaren. Daneben gehörte die traditionelle Einladung der Stiftung "Neue Namen" zu den absoluten Höhepunkten der Reise.

Mit Ausnahme eines Tages erlebte die Gruppe die Stadt nur bei Sonnenschein. Die Unterbringung im Hotel Kosmos und die gute Küche in dem nur einige hundert Meter vom Hotel entfernten geschmackvoll eingerichteten Restaurant Solod trugen ebenfalls zur guten Stimmung bei.

Bei der Stadtrundfahrt am ersten Tag nahmen die deutschen Gäste nach einem Kurzaufenthalt auf dem Roten Platz und im berühmten Kaufhaus GUM an einem Gottesdienst in der Christi-Erlöser-Kathedrale teil. Das während der Sowjetzeit zerstörte Gotteshaus wurde von 1995 bis 2000 neu

errichtet und bietet 10000 Gläubigen Platz. Beim Wiederaufbau, der ohne staatliche Unterstützung nur aus Spenden finanziert wurde, wurden 420 kg Gold bei der Abdeckung der Kuppel und noch einmal 200 kg für die Ausmalung im Inneren verarbeitet. Mitarbeiter im Malerteam, das im Dreischicht-Betrieb rund um die Uhr arbeitete, war Prof. Sirenko von der Surikov-Akademie, der die Reisegruppe später in seiner Hochschule empfing.



Die Stadtrundfahrt beginnt mit einem Kurzaufenthalt auf dem Roten Platz. Rechts ist das berühmte Kaufhaus GUM zu sehen. Ausstattung und Angebot überraschen jeden Besucher.

Zu Recht können er und seine Mitarbeiter auf die großartige Innenausstattung der Kathedrale stolz sein.

Am Nachmittag besuchten die Gäste im Rahmen eines Kremlbesuchs auf dem 28 ha großen Gelände zwei der sechs Kathedralen, die Maria-Entschlafens-Kathedrale aus dem 15. Jahrhundert, die Krönungskirche mehrerer Zaren, und die Erzengel-Michael-Kathedrale vom dem Beginn des 16. Jahrhunderts.

Tatjana Grintschak, die seit fast fünf Jahren die Reisegruppen des Forums führt und wegen ihres immensen Detailwissens großes Lob und sehr viel Dank erfuhr, vermittelte den Besuchern wieder ein farbiges Bild der facettenreichen Metropole. Eine spannende Metrofahrt, bei der die Gruppe mehrfach umsteigen musste, führte über die schönsten, aber auch über die aufwendig gestalteten neuesten Stationen. Der Arbat, im historischen Stadtkern gelegen, war mit seinen zahlreichen Geschäften und Restaurants Ziel eines längeren Spaziergangs. Der eindrucksvolle Besuch in der weltberühmten

Tretjakov-Galerie wurde zusätzlich durch das Konzert eines hochkarätigen Männerchores aufgewertet. Auf dem neben dem Neu-Jungfrauen-Kloster gelegenen Prominentenfriedhof, der letzten Ruhestätte vieler Politiker, Künstler und Wissenschaftler, führte Tatjana Grintschak die deutschen Gäste unter anderem zu den Gräbern von Boris Jelzin, Nikita Chruschtschow und Raissa Gorbatschowa.

Außerhalb der Stadt wurde die ehemalige Zarenresidenz Kolomenskoje besucht. Die unmittelbar an



Die ehemalige Zarenresidenz "Kolomenskoje" am Rand der Stadt mit seinen historischen Gebäuden und herrlichen Anlagen zählt zu den Sehenswürdigkeiten Moskaus.

der Moskwa gelegene herrliche Anlage beherbergt in ihren Mauern Museen, die einen tiefen Einblick in die Geschichte des Landes vermitteln.

Als kulturellen Leckerbissen gab es eine Ballettaufführung im Stanislawskij-Theater, das seit 1941 besteht und in Moskau dank seiner exzellenten Tänzer und Sänger einen hervorragenden Ruf als Opern- und Tanztheater besitzt. In dem modern gestalteten Gebäude zieht besonders der große Innenhof die Aufmerksamkeit der Besucher an. Auf dem Programm standen zwei Fragmente aus der Oper "Faust" von Gounod und dem Ballett "Don Quichotus" von Minkus. Die Teilnehmer waren hell begeistert von den Darbietungen und den Bühnenbildern.

Eine ausführliche Erwähnung verdienen die drei Besuche in der MGIMO-Universität, in der Surikow-Akademie und bei der Stiftung "Neue Namen".

Der auf Einladung von Abdulkhan Akhtamsjan, Professor an der Fakultät für internationale Beziehungen, erstmals zustande gekommene Besuch einer Reisegruppe des Forums in der MGIMO (in deutscher Übersetzung: Moskauer Institut für internationale Beziehungen)- Universität stellte sich als ein besonderer Höhepunkt der Reise heraus. Rund 5000 Studenten bereiten sich in 40



Franz Kiesel berichtet vor Dozenten der Fakultät Deutsche Sprache und vor Studenten über das Wirken des Forums Russische Kultur Gütersloh e. V.

Fakultäten auf ihr Examen vor. Etwa 700 von ihnen haben Deutsch als erste oder zweite Fremdsprache gewählt. Regelmäßige Kontakte werden zu 10 deutschen Hochschulen unterhalten. Unter den Studierenden, die die Gelegenheit haben, Kenntnisse in 50 Sprachen zu erwerben, sind nur wenige Deutsche, aber rund 70 russischen Studenten der Universität besuchen zur Zeit deutsche Hochschulen. Das ist nicht verwunderlich, wenn man erfährt, dass etwa 3000 deutsche Unternehmen in Russland an Absolventen der MGIMO interessiert sind.

Die Universität spielt in der russischen Hochschul Landschaft in mehrfacher Hinsicht eine Sonderrolle, unter anderem, weil an ihr alle deutsch sprechenden Kandidaten für den diplomatischen Dienst ausgebildet werden. Auch der derzeitige Botschafter der Russischen Föderation in Deutschland, Wladimir Kotenev, ist Absolvent der MGIMO. Sein Doktorvater, Prof. Akhtamsjan, unterhält enge Beziehungen zu Deutschland, zum Beispiel als Covorsitzender der "Liga für Russisch Deutsche Freundschaft".

Die Reisegruppe des Forums wurde von Prof. Akhtamsjan an seiner Wirkungsstätte begrüßt. Anschließend informierte Prof. Sergeij Ewtejew, Leiter der Fakultät für Deutsche Sprache, über die Geschichte und den Aufbau der MGIMO, die 1944 als "Hochschule für internationale Beziehungen" gegründet wurde. Dabei erfuhren die Gäste, dass den 5000 Studenten mehr als 1000 Dozenten zur Verfügung stehen. Dieses außerordentlich günstige Verhältnis von einem Dozenten für fünf Studenten kennzeichnet ebenfalls die Ausnahmestellung der Universität. Im Durchschnitt kommen an den russischen Hochschulen 15 Studenten auf einen Dozenten.

An den Besuchen in der Bibliothek und im Universitätsmuseum sowie an den anschließenden Gesprächen nahmen zeitweise bis zu 12 Dozenten

und 25 deutsch sprechende Studenten teil, die damit ihr großes Interesse an der Begegnung unter Beweis stellten. Franz Kiesel nutzte die Gelegenheit, die Aktivitäten des Forums ausführlich darzustellen.

Zur Überraschung der deutschen Gäste rundeten die mit viel Beifall aufgenommenen Vorführungen von zwei Tanzgruppen in prächtigen Trachten das Besuchsprogramm ab und zeigten damit, dass in der Universität nicht nur Wissen, sondern auch Kultur vermittelt wird. Durch die Moderation der charmanten Dozentin am Lehrstuhl für deutsche Sprache und Doktor der Geschichte Oxana Ore-



Kinder zwischen 8 und 9 Jahren begrüßen die Gäste aus Deutschland in farbigen Kostümen in der MGIMO-Universität mit russischen Volkstänzen.

chowa, die auch das Gesamtprogramm der Begegnung vorbereitet und organisiert hatte, kam eine begeisterte Stimmung sowohl bei den jungen Künstlern, als auch beim Publikum auf. Ergänzend schreibt sie zu den Tänzern und ihrem Programm: "Das Kindertanzensemble für Nationalkulturen unter dem Namen DANK entstand im Dezember 1999. DANK ist die Abkürzung der russischen Wörter DETSKI ANSAMBLE NATIONALNYCH KULTUR. Zufällig ist der Name des Ensembles identisch mit dem deutschen Wort "Dank". Deshalb empfanden die die Kinder eine besondere DANKbarkeit den deutschen Gästen gegenüber, die die ersten ausländischen Gäste waren, vor denen sie auftraten. Und das ist sehr symbolisch."

Oxana Orechowa gibt darüber hinaus einen Überblick über das Gesamtprogramm des Ensembles. Es enthalte Volkstänze aus verschiedenen Regionen und Ländern: Tänze der Kosaken am Don, ukrainischer "Gopak", acht russische Tänze, sowie weitere Tanzstücke aus den Republiken Tatarstan, Baschkortostan, Mari El, Tschuwaschien, Armenien und Weißrussland, aber auch aus Italien und Finnland. Die Ensembleleiterin und Choreografin Natalia Grigorjewa halte es für ihre Hauptaufgabe, den Kindern nicht nur das Tanzen beizubringen,

sondern ihnen auch die Liebe zur Kultur verschiedener Völker sowie Verständnis der Nationaltraditionen nahe zu bringen, also ein Anliegen, das sie mit dem Forum teilt. Kinder in der Russischen Föderation sollten wissen, dass sie in einem multinationalen Staat leben. Im Ensemble DANK tanzten Kinder ganz verschiedener Nationalitäten, unter anderem Russen, Tataren, Georgier, Armenier, Estländer, Baschkiren, sogar zwei Kinder aus Nepal. Alle Kinder respektierten einander und vergaßen, dass sie verschiedene Nationalitäten verträten.

Am MGIMO-Programm für die Gäste nahmen zwei Gruppen des Ensembles teil. Die ältere Gruppe, 16 Mitglieder stark, zeigte zwei Tänze. Die Jugendlichen dieser Gruppe sind zwischen 11 und 14 Jahre alt. Die jüngere Gruppe, 11 Kinder, die einen russischen Volkstanz aufführte, ist zwischen 8 und 9 Jahre alt. Es gibt noch eine mittlere Gruppe, die nicht an dem Konzert beteiligt war. Das Gesamtensemble macht viele Tanzwettbewerbe in der Russischen Föderation mit und belegt fast immer erste oder zweite Plätze.

Die deutschen Besucher waren tief beeindruckt von den Begegnungen in der MGIMO-Universität und von dem großartigen Empfang mit Imbiss und Getränken.

Ein weiteres Erlebnis war der Besuch der Surikov-Akademie. Durch die langjährige Freundschaft zur Stiftung "Neue Namen" war es möglich, eine Einladung für die Reisegruppe des Forums zu erhalten. Es besteht eine enge Beziehung zwischen der Stiftung und der Akademie: Gastgeber Prof. Sirenko leitet in der Sommerschule der "Neuen Namen" in Susdal Malerei-Kurse.

Die Ursprünge der Akademie gehen zurück auf die 1843 gegründete Moskauer Schule für Malerei, Skulptur und Architektur. Ihr derzeitiger Rektor, Prof. Bichukov, stellt seine Hochschule in ihrer kulturellen Bedeutung gleichwertig neben solche Einrichtungen wie das Bolschoij-Theater, die Tretjakov-Galerie, das Russische Museum und die Eremitage. Er ist besonders stolz darauf, dass sich Bewerber aus der ganzen Welt darum bemühen, von den in der Akademie vermittelten Fähigkeiten zu profitieren. Derzeit verfügt die Hochschule über Fakultäten für Malerei, Grafik, Skulptur, Architektur, Kunsttheorie und Kunstgeschichte.

Prof. Sirenko führte die Gruppe durch verschiedene Ateliers und die Bibliothek. Überall herrschte lebhafter Betrieb. Zu beobachten waren Studenten beim Zeichnen, Malen, Modellieren und bei der

Lektüre wissenschaftlicher Werke. Eine spezielle Ausbildung gibt es für die Ikonen- und Freskenmalerei. Wegen der zahlreichen Neubauten und Restaurierungen von Kirchen und Klöstern ist dieser Kunstzweig sehr gefragt.

Franz Kiesel sprach beim Empfang mit Prof. Sirenko die Idee an, deutschen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu eröffnen, an der Sommer-



Die Reisegruppe besucht unter Führung von Professor Sirenko in der Surikow-Akademie alle Ateliers. Das Foto zeigt die Abteilung Skulpturen.

schule in Susdal teilzunehmen. Elena Guseva, Leiterin des internationalen Studentenservice der Akademie, sagte zu, nach Wegen zur Realisierung des Wunsches zu suchen.

Schließlich war der Besuch bei der Stiftung "Neue Namen" eine Begegnung mit vielen von den Gütersloh-Besuchen vergangener Jahre bekannten Gesichtern, allen voran mit der Gründerin und Präsidentin der Organisation, Iwetta N. Woronowa, die seit fast 20 Jahren junge Talente in den Fächern Malerei, Dichtung und besonders Musik fördert. Vor dem Festival "Neue Namen Moskau" in diesem Jahr fanden fünf Monate lang in zehn Moskauer Bezirken Wettbewerbe statt, an denen mehr als 2000 Kinder und Jugendliche teilnahmen, von denen 400 Preisträger wurden. Fünfzehn von ihnen, vom 7jährigen Geiger Eugen Kusnezow als jüngster bis zum 15jährigen Pianisten Andrej Oganessow als ältester der vorgestellten Preisträger,



Beim Konzert in der Stiftung "Neue Namen" spielt Seiho Ortego Artur (12 Jahre) Geige und David Jeshow (12 Jahre) Cello. Am Klavier begleitet Ruben Kosin (11 Jahre) - nicht im Bild.

bieten den deutschen Gästen ein Konzertprogramm, das auch die hohen Erwartungen noch übertraf. Jeder der Mitwirkenden erhielt von der Gruppe einen Umschlag mit 300 Rubel als Anerkennung.

Dem Konzert schloss sich ein Empfang mit Iwetta N. Woronowa und Mitarbeiterinnen der Stiftung an, bei dem der Tisch fürstlich gedeckt war. Fröhlich und mit herzlichem Dank verabschiedeten sich die Gäste bis zur nächsten Begegnung im Oktober 2008 in Gütersloh.

Die Moskauer-Reise 2008 wird allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben, auch unseren russischen Gastgebern. Beispielhaft kann aus einem Schreiben von Oxana Orechowa an Franz Kiesel unmittelbar nach der Reise zitiert werden: "Von Herzen bedanke ich mich bei Ihnen dafür, dass Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen Zeit gefunden haben, unsere Hochschule zu besuchen... Informationen über Ihre Tätigkeit kann man sich überall in Print- und Netzmedien ansehen, und deshalb ist der Besuch von Personen solchen Niveaus ein echtes Erlebnis für uns. Prof. Akthamsjan und ich grüßen Sie sehr herzlich und hoffen auf eine Fortsetzung der Zusammenarbeit." Es sind eben die menschlichen und kulturellen Begegnungen, die den Forum-Reisen nach Russland ihren unvergleichlichen Charakter geben.

FORUM gegr. 1991
RUSSISCHE KULTUR
GÜTERSLOH e.v.
 EINE BRÜCKE ZWISCHEN
 DEUTSCHEN UND RUSSEN

Adresse:
 Forum Russische Kultur Gütersloh e. V.
 Ignaz-Jaspers-Straße 30
 33332 Gütersloh

E-Mail: forum@franzkiesl.de
Homepage: www.forum-russische-kultur.de
Telefon: (0 52 41) 5 95 77
Fax: (0 52 41) 1 79 90 77

Vorstand: Franz Kiesel (Vorsitzender), Swetlana Hoeltzenbein, Lutz Hengstmann, Michael Moch, Günter Pelzer

Beirat: Inge Kreutner, Manfred Ligensa, Heinz Pastel, Gerhard Zöllner